

Vorlesung 2: Ethisch normative Grundlagen I: Folgenethik und Pflichtenethik

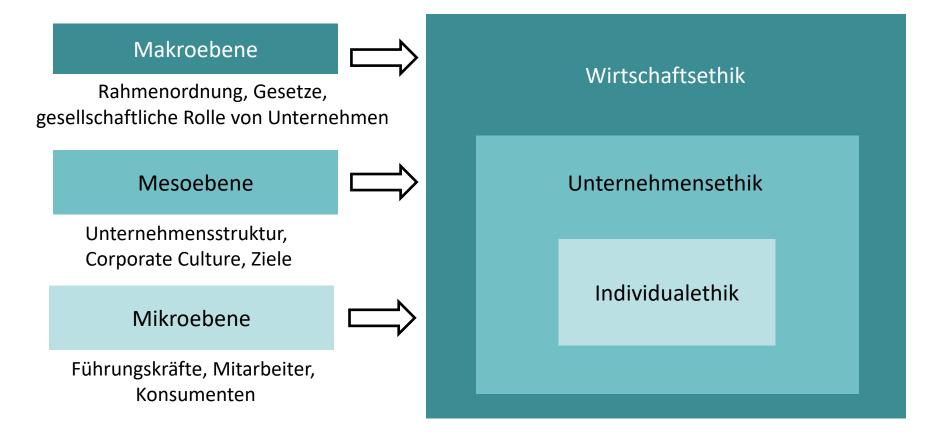
Inhalte der heutigen Vorlesung



- Teleologische Ethik (Folgenethik)
 - Grundprinzip
 - Utilitarismus
- Deontologische Ethik (Pflichtenethik)
 - Grundprinzip
 - Kant
 - Der "gute Wille" und der "Kategorische Imperativ"
 - Gesetzesformel
 - Zweckformel

Ebenen-Konzeption der Unternehmens- und Wirtschaftsethik





Normative Ethik



- Die normative Ethik ist ein Teilbereich der Philosophie.
- Die normative Ethik versucht systematisch die Frage zu beantworten, wie Menschen **handeln sollen**.
- Ziel der normativen Ethik: Prinzipien/Regeln zu identifizieren und rechtfertigen, nach denen wir unser Handeln ausrichten können.
- Traditionelle Auffassung der Philosophie: Frage, wie Menschen (aus normativ-moralischer Sicht) handeln sollen, kann nicht empirisch beantwortet werden. Grundlegende Methoden der normativen Ethik sind daher Vernunft und Logik.
- (Aber beachte neue Entwicklung der "experimentellen Philosophie").

Normative Fragen zentral für Unternehmensethik (zentraler Ausgangspunkt)





Was sind überhaupt moralische Fragen?



- Welche Fragen sind überhaupt moralische Fragen?
 - Ist das Töten eines Menschen eine moralische Frage?
 - Ist Diebstahl eine moralische Frage?
 - Ist das Beleidigen eines Menschen eine moralische Frage?
 - Ist der Respekt für ältere Menschen eine moralische Frage?
 - Ist das Verehren eines Gottes eine moralische Frage?
 - Ist Patriotismus eine moralische Frage?
 - Ist auf die Gesundheit des eigenen K\u00f6rpers zu achten eine moralische Frage?

– ...

Was sind Moralsysteme?



 Moralsysteme sind Sammlungen von Regeln/Prinzipien/..., die festlegen, was als moralisch gut und was als moralisch schlecht gilt.

- Es gibt theoretisch eine unbegrenzte Zahl möglicher Moralsysteme
 - "Diejenigen Handlungen sind moralisch, die zur Folge haben, dass möglichst viel Kuchen produziert wird."
 - "Eine Handlung ist genau dann moralisch geboten, wenn durch sie ein maximaler Gesamtnutzen über alle Betroffenen hinweg erreicht wird."
 - "Eine Handlung ist genau dann moralisch, wenn Sie mit dem Willen Gottes übereinstimmt."
 - **–** ...

Klassen normativer Ethiken



Teleologische Ethiken

- Fokussieren sich auf die Folgen von Handlungen
- Bsp.: Utilitarismus

Deontologische Ethiken

- Fokussieren sich auf die Handlungen selbst (<u>Pflichten</u>)
- Bsp.: Kants Ethik

Tugendethiken

- Fokussieren sich auf den Handelnden (insb. den <u>Charakter</u>)
- Bsp.: Aristoteles Ethik



Folgenethik (Teleologie)

("teleos" = "Zweck", "Ziel", "Ende")

Umfrage 1 (anonym)



Stellen Sie sich vor, Sie sind Angestellter in einem Unternehmen, das einen sehr sadistischen Geschäftsführer hat. Eines Tages werden Sie vom CEO gebeten, ihn in den großen Konferenzraum des Unternehmens zu begleiten.

In dem Raum stehen zwei zufällig zusammengewürfelte Gruppen Ihrer Kolleg*innen, eine mit 10 Leuten, die andere mit 2 Leuten. Der CEO fordert Sie nun auf zu entscheiden, wenn er feuern soll: Alle Mitglieder der ersten Gruppe (insg. 10 Personen) oder alle Mitglieder der zweiten Gruppe (insg. 2 Personen).

Was ist Ihrer Ansicht nach die moralisch richtige Handlung?

- (1) Entscheidung für die erste Gruppe, sodass 10 KollegInnen gefeuert werden.
- (2) Entscheidung für die zweite Gruppe, sodass 2 KollegInnen gefeuert werden.

Grundprinzipien



- Moralisches Urteil ist ausgerichtet an den Konsequenzen einer Handlung und nicht an Handlungstyp oder Motivation.
- Bsp.:
 - "Diejenigen Handlungen sind moralisch, die zur Folge haben, dass möglichst viel Kuchen produziert wird."
 - Egoismus
 - Altruismus
 - Maximin
 - **–** ...
- Utilitarismus gilt als bedeutendste Richtung der teleologischen Ethik.

Utilitarismus - Übersicht



Grundprinzip: Eine Handlung ist genau dann moralisch geboten, wenn durch sie ein **maximaler Gesamtnutzen über alle Betroffenen hinweg** erreicht wird.

Komponenten:

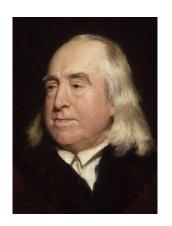
- Es gibt eine Skala um Nutzen numerisch zu quantifizieren (z.B. Glück und Unglück).
- Die Summe des Nutzens soll maximiert werden (Nettobilanz).
- Niemand darf unberücksichtigt bleiben
- Der Nutzen jedes einzelnen Betroffenen geht mit gleichem Gewicht in die Nettobilanz ein.

Utilitarismus - Hauptvertreter



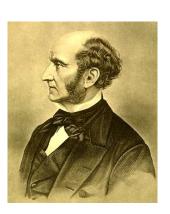
Jeremy Bentham (1748-1832)

- Erster Autor, der den Utilitarismus systematisch erschließt
- An Introduction to the Principles of Morals and Legislation (1789/1823)
- Bemüht sich um eine Plausibilisierung des utilitaristischen Grundgedankens, bietet aber keine strenge Herleitung des Utilitarismus an



John Stuart Mill (1806 – 1873)

- Wie Bentham mit sozialreformerischem Impetus
 - Stärkung von Meinungs- und Handlungsfreiheit
 - Gleichstellung der Geschlechter (Wahlrecht für Frauen)
- Utilitarianism (1861/1871)
- Mill berücksichtigt nicht nur Quantität, sondern auch Qualität des Glücks.



Vgl. Hübner 2014

Utilitarismus - Anwendung



Methode:

- 1. Liste alle möglichen und relevanten Handlungen.
- 2. Liste alle von den jeweiligen Handlungen betroffenen Individuen.
- 3. Evaluiere die Bilanz des Einflusses auf jeden Betroffenen.
- 4. Wähle die Handlung, die den Nutzen maximiert.

Beispiel:

Persons

	P_1	P_2	P_3	P_4	Totals
A_1	+6	+2	-7	+4	+5
A_2	+5	-4	0	+6	+7
A_3	-12	-1	-6	+15	-4
A_4	-3	-1	-2	+7	+1

Vgl. Snoeyenbos und Humber 1999

Acts

Beispiele utilitaristischer Argumentationen



- Struktur Erste vs. Dritte Welt (Peter Singer)
 - Singer argumentiert auf utilitaristischer Basis, dass das Ungleichgewicht (Reichtum, Macht, etc.) zwischen globalem Norden und globalem Süden moralisch nicht legitim ist.
 - https://www.utilitarian.net/singer/by/199704--.htm
- Klimawandel
 - Generationengerechtigkeit: Die Kosten des Luxus, den heutige
 Generationen haben, werden durch kommende Generationen bezahlt.
- Vegetarismus/Veganismus?
 - Muss das Glück/Leid von Tieren mit einbezogen werden?

Utilitarismus - Varianten



- Klassischer (hedonistischer) Utilitarismus (Bentham, Mill)
 - Glück als zu maximierendes Merkmal
- Präferenzutilitarismus (Peter Singer)
 - Individuelle Präferenzen als zu maximierendes Merkmal
- Negativer Utilitarismus
 - Minimierung von Leid
- Regelutilitarismus
 - Definierung von allgemeingültigen Handlungsregeln, die nutzenmaximierend sind
 - (→ streng genommen deontologischer Ansatz; siehe Pflichtenethik)

Umfrage 2a (anonym)



Ein Terrorist hat an mehreren belebten Stellen der Stadt Bomben mit Zeitzündern gelegt und ist von der Polizei verhaftet worden, bevor die Sprengsätze detonieren. Der Mann schweigt jedoch eisern und will nicht verraten, wo er die Bomben platziert hat.

Ist es moralisch richtig, den Mann zu foltern, um die Information noch rechtzeitig aus ihm herauszuholen und so das Leben von Dutzenden Unschuldigen zu retten?

Quelle: https://www.watson.ch/wissen/auto/507461010-diese-7-moralischen-dilemmata-werden-dein-hirn-martern-und-deingewissen

Umfrage 2b (anonym)



Ein Terrorist hat an mehreren belebten Stellen der Stadt Bomben mit Zeitzündern gelegt und ist von der Polizei verhaftet worden, bevor die Sprengsätze detonieren. Der Mann schweigt jedoch eisern und will nicht verraten, wo er die Bomben platziert hat.

Wäre es auch moralisch gerechtfertigt, die unschuldige Frau des Terroristen zu foltern, falls dieser nichts sagen will? (Das Foltern der Frau würde den Terroristen zum sprechen bringen.)

Quelle: https://www.watson.ch/wissen/auto/507461010-diese-7-moralischen-dilemmata-werden-dein-hirn-martern-und-deingewissen

Utilitarismus: Vorteile



- + Intuitiv
 - Von zwei Alternativen (A und B) wähle die Alternative, die den größeren Nutzen/gerineren Schaden für alle verursacht
- + Rechnerischer Ansatz
 - Erweiterte Cost-Benefit-Analyse
 - Wirtschaftlich einleuchtend
- + Findet vielfach Anwendung in der wirtschaftlichen Praxis
 - Versicherungszahlungen
 - Entschädigungen bei Enteignung, Umweltverschmutzung, etc.
 - Zukünftig wahrscheinlich: Programmierung selbstfahrender Autos
 - "Value of Life" Ansätze: Was ist ein Leben wert?

Utilitarismus - Schwierigkeiten



- Nutzenskala:
 - intrapersonell: kann Nettobilanz für einzelnen gebildet werden?
 - interpersonell: kann Glück/Unglück zweier Menschen gegeneinander gerechnet werden?
 - ist Gesamtnutzen alles was zählt? Was ist z.B. mit Ungleichheit?
- Kognitive Limitation (rationale Überforderung)
 - Kann ich bei allen Entscheidungen alles berechnen?
 - Mögliche Abhilfe: Regelutilitarimus
- Moralische Überforderung
 - Nutzenmaximierende Handlung schadet dem Entscheider (Beispiel Singer: Wir sollten (fast) unser gesamtes Geld spenden.)
 - Nutzenmaximierende Handlung schadet "Unschuldigen"
- Keine elementaren Abwehrrechte
 - Organspende, Kinder kriegen, Sklaverei

Vgl. Hübner 2014

Utilitarismus: GM Zündschloss-Skandal



- "In der gestrigen Zeugenaussage vor dem Kongress zum GM Zündschloss-Skandal wurde enthüllt, dass die Entscheidung getroffen wurde, den Schalter (von dem bekannt war, dass er Probleme hatte) nicht auszutauschen, weil dies das Unternehmen 90 Cent pro Schalter kosten würde." Time Magazin 2. April 2014
- "Sie können während der Fahrt in die "Aus"Position springen: Im Skandal um den verspäteten
 Rückruf von Fahrzeugen mit defekten Zündschlössern hat der US-Autohersteller General Motors
 (GM) mittlerweile 51 Todesfälle eingeräumt."
 tagesschau.de 03.02.2015



Michael Spooneybarger/Reuters/Landov

- Insgesamt 800.000 Autos betroffen
- "Die endgültige Zahl belief sich auf **124 Todesfälle**, fast 10 Mal mehr als die 13 Todesfälle, von denen die GM-Führungskräfte im Jahr 2014 berichteten, als sich die Kontroverse entfaltete. Der Fonds genehmigte auch Ansprüche für 17 schwere Verletzungen und 258 weniger schwere Verletzungen."

 Detroit News, 24.08.2015

Abschließende Umfrage Utilitarismus



Finden Sie den Utilitarismus als ethische Theorie überzeugend? D.h. würden Sie sagen, dass der Utilitarismus tatsächlich das beschreibt, was moralisches Handeln ist?

- (1) Ja, ich finde den Utilitarismus als ethische Theorie überzeugend.
- (2) Nein, der Utilitarismus überzeugt mich nicht.

Utilitarismus: Abschließende Bewertung



- Der Utilitarismus (Folgenethik) greift sicherlich einige unserer ethischen Wertvorstellungen auf.
- Aber kann er wirklich alles erfassen?
- Spielt bei unseren moralischen Urteilen auch etwas anderes eine Rolle als nur die reinen Konsequenzen?

Utilitarismus: Kritische Fragen



- Ist es richtig eine Minderheit zu unterdrücken/auszubeuten, um den Gesamtnutzen zu erhöhen?
- Ist Sklaverei nur aufgrund der damit verbundenen Konsequenzen falsch?
- Dürfen wir indigene Menschen gegen ihren Willen enteignen, um Rohstoffe aus ihrem Land zu gewinnen?
- Sollte die Todesstrafe eingeführt werden, wenn wir Evidenz dafür haben, dass dadurch ein Großteil der Morde verhindert werden kann?
- Sollte es Facebook, Google und Co. erlaubt sein, mein Verhalten zu überwachen? Gibt es ein Recht auf Privatsphäre unabhängig der Konsequenzen?

Umfrage



- Angenommen, Sie haben die Wahl zwischen zwei Handlungen:
- A. Sie erzählen eine **Lüge**. Die Lüge erzeugt einen Gesamtschaden in Höhe von 10.000 Euro und einen Gesamtnutzen in Höhe von 50.000 Euro.
- B. Sie erzählen die Wahrheit. Die Wahrheit erzeugt ebenfalls einen Gesamtschaden in Höhe von 10.000 Euro und einen Gesamtnutzen in Höhe von 50.000 Euro. (eventuell auf eine andere Art und Weise)

Beide Handlungen haben also exakt die gleichen Folgen.

Frage: Sind die beiden Handlungen aus moralischer Sicht gleichwertig?



Pflichtenethik (Deontologie) ("deonto" = Pflicht)

Pflichtenethik: Grundprinzipien

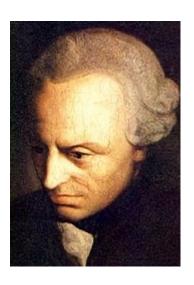


- Moralisches Urteil ausgerichtet an der Handlung an sich und nicht an Konsequenzen.
- Deontologische Normen (= Pflichten) haben oft die Gestalt von direkten Handlungsregeln wie
 - "Lügen ist falsch" (Verbotenes Tun, Gebotenes Unterlassen)
 - "Hilfeleistung ist geboten" (Verbotenes Unterlassen, Gebotenes Tun)
 - Die Zehn Gebote
 - "Goldene Regel": "Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu."
- Universalisierbarkeit: Die Moral menschlicher Handlungen ist danach zu beurteilen, ob gewollt werden kann, dass alle Menschen diese Handlung vollziehen.
- Immanuel Kant gilt als Hauptvertreter einer deontologischen Ethik.

Immanuel Kant (1724 – 1804)



- Formulierte menschliche Zentralprobleme:
 - Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?
- Bekannter Vertreter der Aufklärung
 - "Habe Mut, dich deines Verstandes zu bedienen!"
- Arbeitete seine Ethik vor allem aus in:
 - "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" (1785)
 - "Kritik der praktischen Vernunft" (1788)
 - "Die Metaphysik der Sitten" (1797)



- Grundlage: Kant sieht den Mensch als einzige Kreatur, die einen freien Willen und Vernunft besitzt. Der freie Wille erlaubt es dem Menschen seine Zwecke frei zu wählen und moralisch zu handeln. Die Vernunft verpflichtet den Menschen, moralisch zu handeln.
- Bekannteste Position: kategorischer Imperativ

Vgl. Hübner 2014

Imperative nach Kant



- Imperativ = Aufforderung, eine bestimmte Handlung auszuführen
- Kant unterscheidet zwei Arten von Imperativen
- 1. Hypothetische Imperative: Wie muss ich handeln, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen?
 - "Ich muss lernen, um die Klausur zu bestehen."
 - Praktische Vernunft, die den Neigungen und Interessen folgt.
 - Keine moralischen Ansprüche: Niemand wird zum Handeln verpflichtet.
- 2. Kategorische Imperative: Unbedingte Handlungsaufforderung
 - "Du sollst nicht töten."
 - Reine Vernunft, die jeden Menschen gebietet.
 - Unbedingter Moralanspruch: Jeder muss sich daran halten.

"Der" kategorische Imperativ



Wie müssen wir handeln (Pflicht!), damit unser Handeln moralisch ist?

- → **Grundformel** (auch Gesetzesformel) des kategorischen Imperativs:
 - "Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde."
- Verbindet "Maxime" (subjektives Prinzip) mit "allgemeinem Gesetz" (objektives Prinzip) und definiert damit Allgemeingültigkeit.
- Es gibt kein Wenn und kein Aber: kategorische (moralische) Pflichten gelten unabhängig der spezifischen Situation oder Person.
- Da alle Menschen Zugang zur "reinen Vernunft" haben, wird jeder Mensch durch den Gebrauch der reinen Vernunft zu den gleichen Geboten/Pflichten kommen.

Der kategorische Imperativ: 3 Formeln



Auch wenn Kant immer von "dem" kategorischen Imperativ spricht, formuliert er in auf viele Arten und Weisen. 3 wichtige "Formeln" sind:

- "Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde." (Grundformel oder Gesetzesformel)
- "Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst." (Menschheitsformel oder Zweckformel)
- 3. "[Handle so, als ob du durch deine] Maximen jederzeit ein gesetzgebendes Glied im allgemeinen Reich der Zwecke wäre[st]." (Reich-der-Zwecke Formel)

Formel 1: Grundformel/Gesetzesformel



"Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde."

- Maxime: Subjektives Prinzip, dass die Handlung beschreibt.
 - "Ich halte dem Nachkommenden die Tür auf."
- Allgemeines Gesetz: Objektives Prinzip, dass die Handlung vorschreibt.
 - "Jeder soll dem Nachkommenden die Tür aufhalten."
 - Ist die Maxime meines Handelns als Gesetz universalisierbar?
- "Wollen": Ethische Überprüfung
 - Kannst du (als vernünftiges Wesen) wollen, dass deine Maxime Gesetz wird?

Gesetzesformel – Anwendung



- Mit der Gesetzesfomel bietet Kant einen "Test", um festzustellen, ob eine vorgeschlagene Handlung, einschließlich Handlungen in der Wirtschaft, moralisch ist.
- Methode:
 - Identifiziere die Handlung und die betreffende Maxime.
 - Frage 1: Ensteht ein logischer Widerspruch, wenn man die Maxime zu einem allgemeinen Gesetz universalisiert?
 - Wenn ja: Die Handlung ist unmoralisch, da nicht universalisierbar.
 - Wenn nein: Weiter zu Frage 2.
 - Frage 2: Können wir (aus allgemeiner Menschensicht) wollen, dass die Maxime zu einem allgemeinen Gesetz wird?
 - Wenn ja: Die Handlung ist moralisch.
 - Wenn nein: Die Handlung ist unmoralisch.

Beispiel 1: Falsche Versprechen

University of Cologne

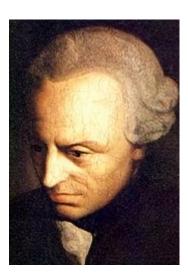
(vrgl. Grundlegung der Metaphysik der Sitten: 45-46 [422])

- Angenommen, Sie brauchen dringend Geld. Sollten Sie sich von jemandem Geld leihen, mit dem Versprechen, es zurückzuzahlen, aber ohne die Absicht, es zurückzuzahlen?
- Rechtfertigen Ihre extremen finanziellen Verhältnisse ein falsches Versprechen? Ist ein solches Verhalten moralisch?

Falsche Versprechen – Kants Analyse 1/2



- "[...] so würde seine **Maxime** der Handlung so lauten: wenn ich mich in Geldnot zu sein glaube, so will ich Geld borgen und versprechen, es zu bezahlen, ob ich gleich weiß, es werde niemals geschehen."
- "Nun ist dieses Prinzip der Selbstliebe oder der eigenen Zuträglichkeit mit meinem ganzen künftigen Wohlbefinden vielleicht wohl zu vereinigen, allein jetzt ist die Frage: ob es recht sei?"
- "Ich verwandle also die Zumutung der Selbstliebe in ein allgemeines Gesetz und richte die Frage so ein: wie es dann stehen würde, wenn meine Maxime ein allgemeines Gesetz würde."



Falsche Versprechen – Kants Analyse 2/2



- "Da sehe ich nun sogleich, daß sie niemals als allgemeines Naturgesetz gelten und mit sich selbst zusammenstimmen könne, sondern sich notwendig widersprechen müsse."
- "Denn die Allgemeinheit eines Gesetzes, daß jeder, nachdem er in Not zu sein glaubt, versprechen könne, was ihm einfällt mit dem Vorsatz, es nicht zu halten, würde das Versprechen und den Zweck, den man damit haben mag, selbst unmöglich machen, indem niemand glauben würde, daß ihm was versprochen sei, sondern über alle solche Äußerung als eitles Vorgeben lachen würde."



→ Falsche Versprechen sind **unmoralisch**, da nicht (sinnvoll) universalisierbar!

Aktualität und praktische Anwendungen



- Bilanzfälschungen
- Ist es moralisch erlaubt, seine Bilanzen zu f\u00e4lschen, um sich einen wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen?





Beispiel 2: Keine Hilfeleistung



(vrgl. Grundlegung der Metaphysik der Sitten: 47 [423])

- Angenommen, Ihnen geht es (finanziell) gut und Sie könnten jemandem helfen, der sich in Not befindet.
- Ist es moralisch erlaubt, keine Hilfe zu leisten?

Keine Hilfeleistung – Kants Analyse 1/2



- "[So denkt einer] dem es wohl geht, indessen er sieht, dass andere mit großen Mühseligkeiten zu kämpfen haben (denen er auch wohl helfen könnte): was geht's mich an?"
- "Zu seinem Wohlbefinden oder seinem Beistande in der Not habe ich nicht Lust etwas beizutragen!"
- "Nun könnte, wenn eine solche Denkungsart ein allgemeines Naturgesetz würde, das menschliche Geschlecht gar wohl bestehen […]"



→ Zunächst **kein logischer Widerspruch**, da prinzipiell universalisierbar!

Keine Hilfeleistung – Kants Analyse 2/2



- "Aber obgleich es möglich ist, dass nach ender Maxime ein allgemeines Naturgesetz wohl bestehen könnte, so ist es doch unmöglich zu wollen, dass ein solches Prinzip als Naturgesetz allenthalben gelte."
- Denn ein Wille, der dieses beschlösse, würde sich selbst widerstreiten, indem der Fälle sich doch manche ereignen können, wo er anderer Liebe und Teilnehmung bedarf, und wo er durch ein solches aus seinem eigenen Willen entsprungenes Naturgesetz sich selbst alle Hoffnung des Beistandes, den er sich wünscht, rauben würde."



→ Da wir als Menschen **nicht wollen können**, dass uns keine Hilfeleistung zuteil wird, ist es unmoralisch, selbst keine Hilfestellung zu leisten!

Aktualität und praktische Anwendungen



- Korruption und Schmiergeldzahlungen
- Können wir wollen, dass Schmiergeldzahlungen zum Standard in der Wirtschaft werden?



Formel 2: Zweckformel/Menschheitsformel



"Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden anderen, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst."

- Der Mensch ist durch seinen freien Willen ein sich selbst Zwecke setzendes Wesen (er ist autonom).
- Der Mensch hat dadurch einen besonderen Wert und Würde.
- Wenn ein Mensch nur als Mittel benutzt wird, dann wird dadurch seine Autonomie direkt verletzt.

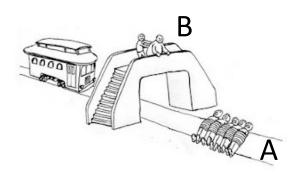
Zweckformel – Anwendung



• Auch die Zweckformel bietet einen "Test", um festzustellen, ob eine vorgeschlagene Handlung moralisch ist.

- Methode:
 - 1. Identifiziere die Handlung
 - Untersuche, ob durch die Handlung ein Mensch ausschließlich als Mittel gebraucht wird?
 - Frage: Kann die Person zugestimmt haben?

Brücken-Problem

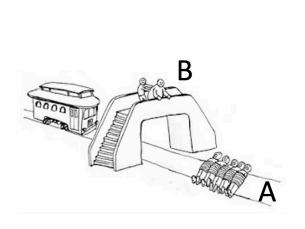


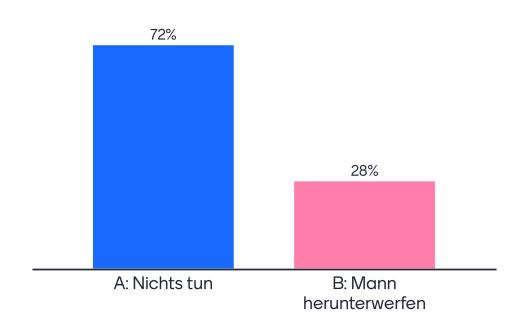
Brücken-Problem: Ergebnis Umfrage (aus Vorlesung 1)



Mentimeter

Brücken Problem: Was wählen Sie?







Negative Freiheiten ("Freiheit von")



- Christine Korsgaard (*1952)
- "Nach der Menschheitsformel sind Zwang und Täuschung die grundlegendsten Formen des Unrechts gegenüber anderen - die Wurzeln allen Übels. Zwang und Täuschung verletzen die Bedingungen für eine mögliche Zustimmung, und alle Handlungen, deren Wesen und Wirksamkeit von ihrem zwanghaften oder trügerischen Charakter abhängen, sind solche, denen andere nicht zustimmen können."
- "Physischer Zwang behandelt die Person eines Menschen als Mittel, die Lüge behandelt die Vernunft eines Menschen als Mittel. Deshalb findet Kant sie so entsetzlich; sie sind ein direkter Verstoß gegen die Autonomie [des Menschen]."



Eigene Übersetzung; vergl. Bowie (1992, S. 8)

Grundlage für Menschenrechte



- UN Menschenrechtskonvention (1948; Auszug)
- Artikel 1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.



- Artikel 2: Jeder hat Anspruch [auf diese Rechte], ohne ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.
- Artikel 3: Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.
- Artikel 4: Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.

Verpflichtung für Unternehmen: UN Global Compact



- Freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen
- "Unternehmerische Nachhaltigkeit beginnt mit dem Wertesystem eines Unternehmens und einem prinzipienbasierten Ansatz für seine Geschäftstätigkeit."
- "Das bedeutet, dass ein Unternehmen mindestens seine grundlegende Verantwortung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung wahrnimmt."



https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/mission/principles

UN Global Compact: Die 10 Prinzipen 1/2



Die 10 Prinzipien: Unternehmen sollen...

Menschenrechte:

- 1. den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
- 2. sicherstellen, dass sie sich **nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen**.



- 3. die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren. (→ Positive Freiheit)
- 4. für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.
- 5. für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
- 6. für die **Beseitigung von Diskriminierung** bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.



UN Global Compact: Die 10 Prinzipen 2/2



Die 10 Prinzipien: Unternehmen sollen...

- Umwelt (→ Erweitertes Pflichtprinzip, siehe Hans Jonas):
 - 7. im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
 - Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
 - 9. die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

Anti-Korruption

10. gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.



Aktualität und praktische Anwendungen



- Rana-Plaza Gebäudeeinsturz
- Welche Pflichten und Rechte (aus Sicht von Kant und des UN Global Compact) wurden hier verletzt?



Positive Freiheiten ("Freiheit auf")



- Die vorherigen Beispiele definieren Mindestanforderungen an Unternehmen, damit menschliche Autonomie/Freiheit nicht verletzt wird (negative Freiheit).
- Man kann das Autonomieprinzip Kants auch um positive Freiheiten erweitern:
 - Menschen müssen sich frei entfalten und äußern können
 - Menschen haben das Recht auf Mitbestimmung
 - nicht nur: Hätte die Person meiner Handlung zugestimmt?
 - sondern auch: Hat die Person **tatsächlich** die Möglichkeit, meiner Handlung zuzustimmen?
 - Beispiel UN Global Compact: Recht auf Kollektivverhandlungen (Gewerkschaften, Betriebsrat)
 - Demokratische, partizipative Entscheidungfindung in Unternehmen

Formel 3: Reich-der-Zwecke Formel



"[Handle so, als ob du durch deine] Maximen jederzeit ein gesetzgebendes Glied im allgemeinen Reich der Zwecke wäre[st]."

- Betont kommunalen Aspekt moralischer Pflichten.
- Wir sind Teil rationaler Gemeinschaften von Menschen, die gemeinsam an der Schaffung/Annäherung einer idealen moralischen Gesellschaft arbeiten.
- Norman Bowie (*1942): "A Kantian Approach to Business Ethics"
 - "Ein Kantianer betrachtet ein Unternehmen als eine moralische Gemeinschaft."
 - "Jeder Einzelne in einem Unternehmen […] sollte die Organisation nicht nur rein instrumentell betrachten, d.h. als bloßes Mittel zur Erreichung individueller Ziele."
 - "Organisationen werden als Mittel zur Erreichung gemeinsamer Ziele und gemeinsamer Zwecke geschaffen."



Kant: Vorteile



- + Moralisches Urteil ausgerichtet an der **Handlung an sich** und nicht an den Konsequenzen.
 - In vielen Fällen plausibel und intuitiv
 - Greift wichtiges Element unserer (empirischen) moralischen Überzeugungen auf (siehe Beispiele Unternehmens-Skandale)
- + Definiert unumstößliche Rechte und Pflichten, die nicht gegen wirtschaftliche Interessen aufgewogen werden dürfen
 - Wichtige Grundlage für Menschenrechte, UN Global Compact

+ Universalität:

Die Rechte und Pflichten gelten immer, unabhängig der Situation,
 Person und Konsequenzen, und sind daher universell einsetzbar

Kant: Mögliche Probleme 1/2



- Moralische Überforderung
 - Kann ich dem hohen Anspruch (immer richtig handeln) genügen?
 - Was ist, wenn Konsequenzen und Pflichten sich widersprechen?

Pflichtenkollisionen

- Beispiel: Lügen vs. Menschenleben retten
- Beispiel: Freiheit vs. Lebensschutz (Covid 19 Lockdowns)
- Pflichten und Rechte können nicht gegeneinander aufgewogen werden (keine Tradeoffs möglich!)
- → Mögliche Lösung: Betrachten Sie die Moral von Kant als ein Ideal, das wir vielleicht nicht immer erreichen, aber immer anstreben sollten.

Kant: Mögliche Probleme 2/2



- Kant definiert abstrakte Handlungsprinzipen ("Formeln"), aber keine genauen Pflichten/Gesetze.
- Wie bzw. wo finden wir die konkreten Pflichten und Gesetze, nach denen wir handeln sollen?
 - Mindestanforderungen: Menschenrechte, UN Global Compact, Intuitive Moralität (nicht töten, betrügen, ausnutzen)
 - Jürgen Habermas: → Diskursethik. Menschen finden gemeinsam im (demokratischen) Dialog die universell gültigen Pflichten und Rechte.
 - Hans Jonas: → Nachhaltigkeit (Prinzip Verantwortung).
 "Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden."

Abschließende Umfrage Kant



Finden Sie Kants ethische Theorie überzeugend? D.h. würden Sie sagen, dass Kants ethische Theorie tatsächlich das beschreibt, was moralisches Handeln ist?

- (1) Ja, ich finde Kants ethische Theorie überzeugend.
- (2) Nein, Kants ethische Theorie überzeugt mich nicht.

Vgl. Hübner 2014

Lernziele (1 von 2)



 Nachdem Sie diese Vorlesung gehört und nachbereitet haben, sollten Sie in der Lage sein, die folgenden Fragen zu beantworten:

Utilitarismus/Folgenethik:

- 1. Was ist das Grundprinzip des Utilitarismus?
- 2. Bedeutet Utilitarismus automatisch die Maximierung von "Glück" oder können "Folgen" auch anders definiert werden?
- 3. Was sind die konzeptionellen Schwierigkeiten einer Nutzenskala aus intrapersoneller und interpersoneller Sicht?
- 4. Was bedeutet die Aussage, dass es im Utilitarismus keine "elementaren Abwehrkräfte" gibt?

Lernziele (2 von 2)



 Nachdem Sie diese Vorlesung gehört und nachbereitet haben, sollten Sie in der Lage sein, die folgenden Fragen zu beantworten:

Pflichtenethik/Kant:

- 1. Was ist das Grundprinzip der Pflichtenethik und wie unterscheidet sich dieses vom Grundprinzip des Utilitarismus?
- 2. Was ist nach Kant ein "kategorischer Imperativ" und wie unterscheidet sich dieser von "hypothetischen Imperativen"?
- 3. Wie lauten die 3 Formeln des kategorischen Imperativ und wie sind diese anzuwenden?
- 4. Für welche Gesetzestexte ist die Pflichtenethik eine wichtige Grundlage?

Utilitarismus - Literatur



- Kurstext (siehe ILIAS): Gustafson, Andrew, 2013: "In Defense of a Utilitarian Business Ethic". Business Ethics and Society Review 118 (3): 325–360
- Bentham, J. (1789): *The Principles of Morals and Legislation*. Oxford: Oxford.
- Hübner D., (2014): Einführung in die Philosophische Ethik. UTB
- Mill, J. S. (1957): *Utilitarianism*. Indianapolis: Bobbs-Merrill.
- Snoeyenbos, M. and Humber, J. (1999): "Utilitarianism and business ethics," A Companion to Business Ethics, Blackwell Publishers.

Pflichtenethik - Literatur



- Kurstext (siehe ILIAS): Bowie, N. E. (1999): "A Kantian approach to business ethics", In: A Companion to Business Ethics, Blackwell Publishers.
- Kant (1785): "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten"
- Habermas (1985): "Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln."
- Jonas (1984): "Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation"



Ende